

Treffpunkt Brno

Vertreter der Fachzeitschriften für Gestaltung aus sozialistischen wie kapitalistischen Ländern hatte der tschechoslowakische Rat für Formgebung in Verbindung mit anderen staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen zu einem 1. Internationalen Zusammentreffen anlässlich der Internationalen Konsumgütermesse nach Brno eingeladen. Die Konferenz, die unter dem Motto „Die Aufgabe des Design in der Gestaltung des Lebensmilieus“ stand, sollte vor allem dazu beitragen, Gedanken zur weiteren Verbesserung der Publikationstätigkeit über die industrielle Formgestaltung zu vermitteln und darüber zu diskutieren, wie die Presse und die einzelnen Informationsträger dazu beitragen könnten, die Auseinandersetzung mit Fragen der Gestaltung und damit auch ihre Durchsetzung in der Produktion zu fördern.

In einem einleitenden Referat setzte sich Prof. Dr. Šindelář, Prorektor an der Hochschule für Kunstgewerbe in Prag, mit dem Problem „Industrieformgestaltung und Lebenshaltung“ auseinander. Dabei formulierte er Anforderungen an den Gestalter von heute, der vor allem fähig sein muß, die gestalterische Entwicklung der Produktion in der Einheit von technischer und technologischer Entwicklung zu organisieren.

„Es geht also um Mitarbeiter, die der Teamarbeit fähig sind“, führte er aus, „es geht aber auch um Inventionsindividualitäten mit freierer Beziehung zum Produktionsbetrieb. Außerdem geht es um einen Gestalter, der typologischen Denkens fähig ist, aber auch um den feinfühligem Detaillisten. Die Massenfertigung von heute setzt auch ein gestalterisches Experimentieren voraus, das manchmal geradezu futurologische Züge annimmt. Sie setzt jedoch auch den ausgeprägten Typ von Arbeitskräften voraus, die die Fähigkeit des komplexen Denkens besitzen und es auch von anderen verlangen oder deren Detailarbeit als Bestandteile von Gesamtheiten zu sehen vermögen. Schließlich handelt es sich um den gestalterischen Berater des Handels, der mit den Verbrauchern in Verbindung stehen würde und im Hinblick auf die verschiedenen Bedürfnisse der Menschen variablen individuellen Denkens fähig wäre. In jedem Fall handelt es sich um Gestalter eines neuen

Typs, die der Gesellschaft gegenüber ein Höchstmaß an Verantwortung tragen und in diesem Sinne die öffentliche Ansicht sowohl auf Seiten der Produktion als auch auf der der Gesellschaft zu kreieren vermögen...“

Henri Viénot, der Präsident des ICSID und Gast dieser Konferenz, ging auf die Aufgabe der Presse bei der Vermittlung von Sinn und Bedeutung der Gestaltung ein. Er hob hervor, daß der Gedanken- und Informationsaustausch von größter Wichtigkeit sei und den Ausführungen der Journalisten, die etwas zur Gestaltung zu sagen haben, größte Aufmerksamkeit zu schenken sei.

Über die Umwandlung des Rates für Formgebung in der CSSR in ein Institut für Industriedesign referierte Dr. Jiří Včelák, Direktor dieses Instituts. In seinen Ausführungen stellte er fest, daß jetzt die Phase der Propaganda verlassen werde, daß es nicht mehr darum ginge, mit Hilfe von Fachkommissionen Analysen des Gestaltungsniveaus einzelner Sortimente durchzuführen und den zuständigen Organen wirksame Schritte zur Verbesserung der gestalterischen Qualität vorzuschlagen, sondern direkt Einfluß auf die Produktion genommen wird. Eine unerläßliche Hilfe dabei sind die Massenmedien, die in der breiten Öffentlichkeit eine solche Atmosphäre und Meinung herausbilden sollten, die in die gleiche Richtung wirken wie das Perspektivprogramm des neugebildeten Instituts.

Probleme der industriellen Formgestaltung, wie sie sich in den einzelnen Ländern zeigen und ihre Widerspiegelung in den Fachorganen finden, behandelten Redakteure aus den sozialistischen Ländern, vor allem aus der CSSR, in ihren Diskussionsbeiträgen.

Die ausgezeichnet organisierte Konferenz fand ihre Ergänzung durch Exkursionen in das Entwicklungsinstitut der Möbelindustrie in Brno und die Maschinenfabrik ADAST, durch Pressekonferenzen mit verschiedenen tschechoslowakischen Industrieministern sowie die Besichtigung der 3. Internationalen Konsumgütermesse in Brno, an der sich in diesem Jahr 14 europäische Länder beteiligten.

Gestaltungsmethodik

Grundlagen der Gestaltungsmethode, VNIITE, Moskau 1970

In dem Band wird der Versuch unternommen, die in den letzten Jahren in der UdSSR gesammelten Erfahrungen auf dem Gebiet der Gestaltung zu verallgemeinern. Die in der „Kurzen Methode der Gestaltung“ (erschienen 1966) enthaltenen Anschauungen über die Spezifik des gestalterischen Schaffens, seine Grundprinzipien und Methoden fanden hier eine Vertiefung. Die Struktur der „Grundlagen zur Gestaltungsmethode“ baut sich folgendermaßen auf: Zu Beginn werden die theoretischen Voraussetzungen für die Gestaltung dargelegt, danach die Methoden des beruflichen gestalterischen Denkens und eine etappenweise Beschreibung des optimalen Prozesses der Gestaltung, ausgehend von der Analyse über die gestalterische Synthese bis zur Ideenfindung der Komposition. Im dritten Teil des Buches sind Angaben über spezifisch gestalterisch-technische Methoden der Arbeit am Entwurf enthalten, über den Prozeß der Gestaltung und die technischen Mittel des Gestalters. Die zentralen Kapitel sind diejenigen, in denen Informationen über Methoden der Analyse und Synthese (Ideenfindung) gegeben werden. Die Kompliziertheit der Darlegungen dieser Probleme besteht nicht nur darin, daß die Gesetzmäßigkeiten des schöpferischen Prozesses im allgemeinen und in der Gestaltung im besonderen bisher nur unzureichend erforscht sind, sie besteht auch in der zweifachen Aufgabe, die aus der methodischen Ausgerichtetheit der Arbeit resultiert. Auf der einen Seite sollte die Darlegung der methodischen These anschauliche Beispiele der gestalterischen Praxis enthalten, die besten methodischen Erfahrungen beleuchten und in der Fachsprache der Gestalter abgefaßt sein. Auf der anderen Seite ist es erforderlich, nicht nur die gesammelten Materialien zu verallgemeinern, sondern auch die Gesetzmäßigkeiten des schöpferischen Prozesses aufzudecken, komplizierte Systeme der Verbindungen zwischen der projektiven Ausgangssituation, dem Projektierungsobjekt, dem Charakter der benutzten Mittel, dem Ablauf der Aktivitäten und den Ergebnissen der Gestaltungsarbeit aufzubauen.